

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Frau vom Meer

Ibsen, Henrik

Leipzig, [1890]

Auftritt III

[urn:nbn:de:bsz:31-86844](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86844)

Dritter Auftritt.

Bolette. Gilde.

Gilde. Ja, abwärts, ja. (Sie sieht ihm nach.) Nun springt er auch noch! Und dann bedenkt er nicht, daß er auch wieder herauf muß.

Bolette. Armer Mensch —

Gilde. Wenn Lyngstrand um dich anhielte, würdest du ihn nehmen?

Bolette. Bist du verrückt geworden?

Gilde. Ach, ich meine natürlich, wenn er jenen Knacks nicht hätte. Und wenn er nicht bald sterben müßte. Würdest du ihn dann nehmen?

Bolette. Mich dünkt, es wäre am besten, wenn du ihn nähmst.

Gilde. Nein, das thät' ich wahrhaftig nicht. Er besitzt ja nicht das mindeste. Nicht einmal soviel, daß er allein davon leben kann.

Bolette. Weshalb giebst du dich denn immer so viel mit ihm ab?

Gilde. O das thue ich ja nur des Knacks wegen.

Bolette. Ich habe durchaus nicht bemerkt, daß du ihn deshalb bedauerst.

Gilde. Nein, das thue ich auch nicht. Aber mich dünkt, es ist so verlockend.

Bolette. Was?

Gilde. Ihn anzusehen und ihn dazubringen, daß er erzählt, es sei nicht gefährlich. Und daß er ins Ausland reisen und Künstler werden wird. Alles das glaubt er und ist so herzensfroh dabei. Und es wird trotzdem nichts daraus. Nie und nimmer. Denn er wird nicht so lange leben. Daran zu denken, finde ich, ist so spannend.

Bolette. Spannend!

Gilde. Ja, ich finde grade, daß es spannend ist. Ich erlaube mir das.

Bolette. Pui, Gilde, du bist wirklich eine garstige Ränge!

Gilde. Das will ich auch sein. Zum Trotz! (Sie blinzelt stumm.) Na, endlich! Arnholm mag gewiß keine Berge

steigen. (Sie dreht sich um.) Ja, es ist wahr — weißt du, was ich beim Mittagessen an Arnholm bemerkt habe?

Bolette. Nun?

Hilde. Denk' dir — das Haar fängt an, ihm auszugehen — hier mitten auf dem Kopf.

Bolette. Ach Unsinn! Das ist gewiß nicht wahr.

Hilde. Doch. Und dann hat er Runzeln hier an beiden Augen. Gott, Bolette, daß du so verliebt in ihn sein konntest, als er dich damals unterrichtete!

Bolette (lächelt). Ja, begreiffst du das? Ich erinnere mich, daß ich einmal meine mutigen Thränen weinte, weil er gesagt hatte, Bolette sei ein häßlicher Name.

Hilde. Ja, denk' nur! (Sie geht hinunter.) Nein, willst du nicht 'mal da hin sehen! Jetzt plaudert „die Frau vom Meer“ mit ihm. Nicht mit Vater. — Ich möchte doch wissen, ob die beiden sich nicht gut sind.

Bolette. Du solltest dich wirklich schämen; ja, das solltest du. Wie kannst du so etwas von ihr sagen? Es war jetzt alles so gut zwischen uns geworden —

Hilde. Natürlich! Bilde dir das nur ein, mein Mädel! O nein, du, zwischen ihr und uns wird es wahrlich nimmermehr gut werden. Denn sie paßt durchaus nicht zu uns. Und wir auch nicht zu ihr. Gott mag wissen, wozu Vater sie hier ins Haus ziehen mußte! — Es sollte mich gar nicht wundern, wenn sie uns eines schönen Tags verrückt würde.

Bolette. Verrückt! Wie kommst du auf so was?

Hilde. Ach, das ist doch nicht so wunderbar. Ihre Mutter wurde ja auch verrückt. Sie starb im Wahnsinn, das weiß ich.

Bolette. Ja, Gott weiß, wo du deine Nase nicht hinein steckst. Aber sprich nur nicht darüber. Sei nun so gut — um Vaters willen. Hörst du, Hilde?

Vierter Austritt.

Die Vorigen. Wangel, Ellida, Arnholm und Lyngstrand kommen von rechts.

Ellida (zeigt nach dem Hintergrund). Da draußen liegt es! Arnholm. Ja, gewiß. In der Richtung muß es liegen.